

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verkauft.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 285.

Halle, Freitag den 5. December. (Mit Beilagen.)

1879.

### Das Attentat auf den Kaiser von Rußland

hat in weiten Kreisen, zumal denen unseres Hofes, einen tiefen Eindruck gemacht. Der Kaiser soll von dem Vorgange heftig erschüttert sein und sofort ein persönlich abgefaßtes Telegramm an den Kaiser von Rußland gerichtet haben. Ueber den auffälligen Umstand, daß die Kunde von dieser Unthat 24 Stunden, nachdem sie geschehen, noch nicht in authentischer Form in die Öffentlichkeit gelangt war, verlaufen einige Andeutungen. Der Kaiser ist das erste Telegramm über den Vorfalle am Dienstag Mittag nach Berlin an den Kaiser Wilhelm und zwar direct vom Kaiser Alexander gelangt, das falschen, für den greisen Monarchen beunruhigenden Gerüchten vorbeugen sollte. Auf der Berliner russischen Botschaft war bis gestern (Mittwoch) Mittag noch keine officielle Nachricht über das Geschehene eingetroffen. Dem entgegenstehende Mittheilungen sind völlig unbegründet. Der Kaiser theilte die ihm zugegangene erschütternde, durch die Eretzung des Gyar's aber immerhin noch tröstende Nachricht seiner Umgebung mit und sandte eine Weisung, davon auch an das auswärtige Amt. Von dort aus fand sie, zumal bei dem Empfänger zufällig eine größere Gesellschaft versammelt war, bruchstückweise und zum Theil mit Entstellungen ihren Weg in das Publikum. Daß der Zug des Gyar's die durch Dynamit unterminirte Stelle des Bahnhofs ungeschädelt passierte, wird, wie die „Tr.“ von informirter Seite hören, zunächst dem Umstand zugeschrieben, daß der kaiserliche Train langsam über jene Stelle fuhr. Von anderer Seite wird zur Erklärung darauf hingewiesen, daß bei Reisen des russischen Kaisers auf der Eisenbahn der Zug in zwei Theile, oder eigentlich in zwei Züge zerlegt wird, von welchen der erstere zur besonderen Sicherheit des im zweiten befindlichen Kaisers eine Strecke voraus fährt. Neuerdings hat man nun aber ab und zu in aller Stille die Reihenfolge der beiden Trains verwechselt und den Zug des Kaisers voran rangirt. So war es auch in dem vorliegenden Falle geschehen, und aus diesem Umstand verdankt vielleicht der Kaiser seine Rettung.

Es ist zweifellos, daß es sich hierbei um ein Complot handelt. Man erinnert sich, daß einem Petersburger Telegramm zufolge zwei Tage bevor Kaiser Alexander die Reise in Schwabien antrat, in Gilsbachtal auf der in Gharow an der Route Simferopol-Woskau-Petersburg führenden Zweiglinie ein Einbruch verhaftet wurde, das Gift- und Explosionsstoffe mit sich führte. Ein Unternehmen dieser Art konnte übrigens nicht ohne Beihilfe einer ganzen Anzahl von Personen ins Werk gesetzt werden. Es ist dies wieder ein Beweis, daß der Nihilismus in Rußland nicht nur nicht ausgerottet ist, sondern immer noch alle seine charakteristischen Merkmale trägt. Pläne und Gedanken, die ein nor-

maler Mensch nicht zu fassen vermag, die selbst der verhärtete Verbrecher nur selten und in der Einsamkeit mit sich herum trägt, werden in diesen Kreisen in der Weise beprochen, in welcher man auf dem offenen Markte erlaubte Geschäfte bepricht. Diese gänzliche Abdröckung aller menschlichen Gefühle ist es, vor welcher wir in staunendem Abscheu stehen. Was uns bei dieser Nachricht am tiefsten erschütterte, ist, daß es wie bei allen Attentaten der neuesten Zeit immer die gleichreichen der geliebten Häupter waren, gegen die sich die Anschläge der Worgesellen richteten. Niemand braucht gelagt zu werden, welche großartigen Fortschritte das Reich des Gyar'en unter dessen Regierung gemacht, wie unablässig er für das Wohl seines Volkes bedacht war. Seine Schuld war es nicht, wenn die Vertorung der russischen Verhältnisse stärker als sein guter Wille war. Ja, vom rein menschlichen Standpunkt aus können wir dem russischen Kaiser nicht einmal einen Vorwurf wegen der neuesten, auch gegen Deutschland gezielten Richtung der russischen Politik machen. Er handelte dabei nach seiner Ueberzeugung, wie sie ihm von allen Seiten aufgedrängt wurde. Unentwegt aber blieb er in der Pflicht gegen seinen kaiserlichen Antheil, unseren verehrten Herrscher und zu diesem allen auch so getreue, seine Gedanken im ersten Moment der überhanden Gefahr.

Telegraphisch berichteten wir bereits von dem enthusiastischen Empfang des Gyar'en in der Moskauer Notablenversammlung. Die Erwiderung des Kaisers, welche wir unsern Lesern gestern nur auszüglich mittheilen konnten, lautet neuesten Nachrichten zufolge wörtlich:

„Ich freue mich, mich zu sehen, Sie wieder zu sehen, ich gedenke der Treue und Anhänglichkeit, die Sie mir bei Gelegenheit des traurigen Ereignisses am 2. April d. S. bewahrt haben. Derselben Gedanke sind mir aus allen Theilen Rußlands zum Ausdruck gebracht worden. Sie werden schon von den heftigen Ereignissen erfahren haben. Gott hat mich und Alle, die mit mir hierher führen, errettet. Nur um Rußland besorgt, habe ich mich dem Gange der Vernehmung überlassen. Aber der aufrührerische Geist muß ausgerottet werden. Ich werde mich an alle und alle Wohlgekommenen behufs Vergeltung des Uebels, welches Mord gethan hat, ich werde mich namentlich an die Eltern, Führer Gure Kinder auf dem Weg der Wahrheit und des Guten, damit keine Beweise, sondern nützliche Menschen und gute Bürger Rußlands herangezogen werden.“

Die Rede des Kaisers wurde mit unausgesetzten Jubelrufen aufgenommen.

Öffentlich wird man der Thäter bald habhaft werden. Die Entdeckung des Hauses, von welchem aus die Mine lief, giebt freilich nur einen schwachen Anhalt. Die Thäter selbst sind vielleicht schon nach allen Seiten ins Reich zerstreut.

### Telegraphische Depeschen.

München, 3. December. In der Kammer der Abgeordneten wurde eine Zuschrift des Ministers des

Inneren verlesen, durch welche der Entwurf eines Beamten-Disciplina reges auf Befehl des Königs zurückgegeben wird.

Petersburg, 3. December. Der Botschafter in Konstantinopel, Fürst Lobanoff-Kostowsky, hat am 20. November einen dreimonatlichen Urlaub angetreten.

Prigren, 25. November. Vor fünf Tagen soll, wie die „Polit. Correjo.“ meldet, ein türkischer Munitionstransport, bestehend aus 23 Tragthieren, auf dem Wege zwischen Mitrowica und Nowibazar beim Uebergange über die Bogana Planina von einer etwa 300 Mann starken Arnautenbande überfallen worden sein. Die Escorte, bestehend aus einem Offizier und neun Mann, soll entworfen und dann nach Nowibazar zurückgeschickt, die Tragthiere dagegen nebst den Führern und der Ladung von den Arnauten weggeführt worden sein.

Buenos-Ayres, 2. December. Die peruanische Armee concentrirte sich in der Provinz Tarapaca; die chilenischen Streitkräfte rücken derselben entgegen. Man erwartet demnächst einen Zusammenstoß.

Washington, 2. December. Im Senat und in der Kammer wurden Resolutionen eingebracht, in welchen beantragt wird, daß die Regierung der Gesellschaft zur Herstellung des Kanals in Nicaragua ihren Schutz zugestehen. Der Kammer ging ferner der Antrag zu, daß im Laufe der gegenwärtigen Session keine Abänderung der bestehenden Mining-Gesetze eintrete, der Antrag wurde an eine Commission verwiesen.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 3. December.

Se. Majestät der König haben geruht: Ihrer kaiserlichen Hoheit der Kaiserin und Großfürstin Marie von Rußland den Russen-Orden mit der Jahreszahl 1813/14, sowie dem Wirklichkammer-Rathen zu Stabencinel im Kreise Inowrazlan die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und den Ministerialdirecteur, Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Rath Rudolff v. Schumacher zum Unter-Justiz-Sekretär im Justiz-Ministerium, den Geheimen Ober-Justiz-Rath v. Hebe-Plüggel zum Director im Justiz-Ministerium mit dem Charakter als Wirklicher Geheimen Ober-Justiz-Rath und den Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichs-Justiz-Amt Dr. Eccius zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

Ueber die silberne Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl schreibt heute die „Prov.-Corresp.“: „In der stillen fürstlichen Familienlebens ist am Sonnabend, 29. November, die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl begangen worden. Wenn dem Lande keine Gelegen-

der Situation — hm — ich spreche nicht von Wasenfreiheit — mit der Sache besser und leichter in's rechte Licht bringen.

Sie sind ein Schelm, Wetter.“ wollte die Commenzian-räthin noch sagen und hielt schon drohend den Finger empor, als ihr Gatte plötzlich in's Zimmer trat. Mit einem Schlage hatte der gute Graf seine gebenedeite Unterthanigkeit verloren; er war im höchsten Grade verlegen, erwiderte nur sehr kümmerlich die beräthende Begrüßung des Commenzianrathes, sank zu wiederholten Malen — hm — ja — und verabschiedete sich sehr rasch. Der Commenzianrath geleitete ihn hinaus, setzte zu seiner Gattin zurück, schloß vorzüglich die Doppelthür hinter sich und brach in ein schallendes Gelächter aus.

Claudine, was für ein lächerlicher Mensch kann doch Dein Wetter sein, wenn er seine Schranken hat.“ sprach er dann; „ich hätte Euch doch kaum ruhig jenseits plaudern; kaum trete ich ein, so ist sein Benehmen, gelinde gesagt, höchst auffallend. Claudine, wenn ich ihn nicht so gut kenne und Neigung zur Eifersucht hätte, müßte ich doch in diesem Augenblick annehmen, Ihr hättet eine Verheißung zusammen.“

„Hui, Verwahr!“ entgegnete sie aufgeregt, „rede nicht so! Ihr sprachen von seiner bewundernden Verehrung mit Clementine; er weiß, daß sie heute eintritt, und da liegt es klar am Tage, daß er aufgeregt und verlegen ist, besonders wenn Du ihn so anparst. Gott, es ist wirklich entsetzlich, wie Du die Leute anstarren kannst!“

„So — ich habe wirklich nicht geglaubt, daß ich die Schuld an dieser Scene trüge.“ sagte der Commenzianrath geboht, „doch kam es immerhin sein, daß ich ihn fortbekam auf; im Geiste stellte ich mir seinen Anblick die Frage, was Tindchen eigentlich mit diesem Manne beginnen soll.“

„Das ist nicht Deine Sache, Bernbard.“ entgegnete sie, und fast trat eine Thräne der Entrüstung in ihre Augen, „wahrlich, Du hältst den Pakt, den wir geschlossen, schlecht. Ich werde Dir bei Clemens, wenn er dereinst eine Wahl trifft, kein Wort einreden, und ich verlange dasselbe jetzt von Dir. Du kennst meine Entschlüsse, meine wohlbekanntesten Pläne und Absichten,

### Die Zwillinge von C. B. G. Brauns.

Der Graf ließ sich endlich melden, und die Commenzian-räthin empfing ihn mit besonderer Guld. „Willkommen lieber Wetter.“ sprach sie freundlich und reichte ihm die Hand, die er galant küßte. „Sie sehen, ich erwartete sie; wir werden wohlständig ungeschädelt sein, und ich hoffe, mein Mann wird zeitig genug heimkehren, um Sie noch begrüßen zu können.“

Der Graf war entzückt, und es er sonst auch ein wenig befangen in seinem Wesen, ein wenig unruhig in seinen Manieren vor, hier schloß er sich fest von diesen Plagen und besprach ver-dammend und mit großem Eifer das wichtige Ereigniß seiner demnächstigen Verbindung mit der Tochter des Grafen.

„Sie sind gesund, herrliche Gesundheit.“ sprach er immer noch mit einiger Angewohntheit, „daß Clementine, wie ich Ihnen bringt?“

„Aber um des Himmels willen, Silmar, wie können Sie so reden.“

„Doch, doch Cousine, ich rede im Ernst.“ fiel er ihr ins Wort. „Wahr, daß ich an den Unterschied der Jahre dachte, denn es liegt einmal in unserer Familie, wie Sie wissen, daß die männlichen Sprossen sich ehelichen mit dem vierzigsten Jahre verheirathen. Aber das Schicksal liegt einfach, und ich gestehe, wenn ich auch gern einige Monate im Winter einer jungen, lebenslustigen Frau zum Opfer brächte und hier in der Stadt wohnen, so möchte ich diese Zeit doch nicht allzufern ausdehnen, denn ich fühle mich nirgends so wohl, als auf dem Stammhause meiner Eltern.“

Die Commenzianrätthin wollte sprechen, doch legte er sanft die Hand auf ihren Arm und fuhr etwas heftig fort. „Ja, — hm, — ich sehe Sie, liebe Cousine, es ist in der That ein eigen Ding um eine junge Frau. Wird sie sich nicht langweilen, wird sie nicht gar ohne mich eines Tages abstreifen? Ja, — hm — ich gestehe, Thierheit, daß mich dieser Gedanke ein wenig aus der Fassung bringt, denn Nichts ist mir so sehr jueder, wie

ein öffentlicher Gelat. Ja, hm, was ich noch erwähnen wollte, Cousine, als Grund für meine Besorgnis erwähnen wollte — hm — ich, sehen Sie, Sie wissen es selbst, daß man so oft jetzt von solchen Sachen hört; und meine Tante hat gewiß recht, wenn sie behauptet, daß die heutigen Anschauungen der Welt ganz anders als die früheren sind. Ja, hm — ich brauche Ihnen nicht zu sagen, Wetter, daß meine Anschauungen noch früheren Datums sind; Sie wissen das, Cousine, nicht wahr? Ich bin conservativ, Cousine, sehr conservativ; Sie wissen das!“

Herr Gott, wie viel und wie zusammenhängend heute der gute Graf seine Ansichten explicirte.

Claudine sah ihn staunend an, doch unterbrach sie ihn weder durch Wort noch Blick und ließ ihn ruhig ausreden. Sie sah seine Anrede und sprach deshalb nun so ruhiger und referirter: „Ich hoffe, Wetter, daß, wenn Sie von Gelat sprechen, wie ihn die Neugier uns mehrfach gebracht hat, Sie mein Haus durchaus annehmen; ich dachte doch, daß die Beziehung, welche ich meinem Kinde gegeben, in jeder Beziehung Würdigkeit für Sie sein muß.“

„Gut, Cousine, gut. — hm — ja, ich bin zufrieden.“ entgegnete der Graf lebhaft, „Ihr Wort und Ihre Zuversicht ist mir Würdigkeit! Kein Wort mehr über meine Strampel — sie sind nicht mehr vorhanden.“

„Gute Abent erwarten wir Clementine, Wetter.“ sprach die Commenzianrätthin sentimental, „Sie wissen das, und doch wollen Sie fort? Wärdien Sie nicht noch bleiben, um Sie zu begrüßen?“

„Nein, doch nicht, Cousine.“ entgegnete er rasch, „ich muß entscheiden fort, da ich für morgen eine kleine Jagd angelegt habe; die Herren werden bei mir mitnirren und logiren, und da, sehen Sie, ich mein Weibchen hier unmöglich. Nein, lassen Sie es uns bei der Verabredung belassen; ich werde Clementine auf dem Kaiserballe wiedersehen und hoffentlich noch vor Witternacht als meine Verlobte begrüßen. Hm — ja — es war dies keine schlechte Idee von Ihnen, denn das weniger formelle

beit wurde, seine Teilnahme festlich an den Tag zu legen, so ist dieselbe nicht minder eine allgemeine und herrliche gewesen. Das prächtige Volk war, was es dem Prinzen zu danken hat, durch die Bewilligung der Krone, an der stillen rastlosen Arbeit der Bevölkerung der Krone als einer der Thätigsten sich betheiligt hat, der alsdann als Führer und Oberbefehlshaber im künftigen Feldzug von 1864, als Armeeführer im künftigen Feldzug von 1866 und wiederum als Armeeführer bei dem Feldzug in Frankreich 1870 für den Kaiser, für die Armee und für sich unermessliche Verdienste gesammelt hat, dem vorgedient ward, mit seinem erlauchtem Vater, unserem Kronprinzen, die Würde eines Feldmarschalls zu tragen, von welcher eine ähnl. Heredität die Prinzen unseres Landes aussehloß. Dieser Heiratbedingung und solches Prinzen hat vor 25 Jahren eine Gattin gewählt, welche als Repräsentantin der Jugend und Anmuth eine Bieder des Hofes und des Landes war, welche jetzt als Mutter blühender Kinder, von denen die drei Prinzessinnen vermählt, noch immer durch die Schönheit ihrer Erscheinung und die Huld ihres Wesens alle Herzen erzaubt. Dem hohen Paare haben die vom höchsten Dasein unermesslichen Verluste nicht gefehlt. Die älteste Prinzessin Marie, welche dem Prinzen Heinrich der Niederlande die Hand gereicht hatte, trauerte nach wenigen Monaten glücklicher Ehe im Wittwenstuhle um den Verlust des Gemahls. Wenn so in die Gedanken des Festes die Erinnerung der Verstorbenen sich mischte, so darf das hohe Paar doch im Hinblick auf Alles, was ihm das Leben gebracht, mit einem bescheiden Sinne der Zukunft entgegengehen.

In militärischen Kreisen erregt die Einreichung des Abschiedsgesuches des Prinzen Kraft zu Hohenhausen, bisher Commandeur der 12. Division, großes Aufsehen. Man nimmt an, daß der wahre Grund des Abschiedsgesuches in dem Umlande zu suchen ist, daß der Prinz, welcher der älteste Generalleutnant von der Artillerie war, nicht, wie man erwartet hatte, zum Nachfolger des Generals v. Podbielski ernannt wurde. Auch will man ferner vermuthen, daß der General, sobald er völlig gefragigt ist, wieder in den Dienst zurücktreten möchte.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende, auf Grund des Sozialistengesetzes zu erlässende Bekanntmachungen:

Das durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Januar 1879 erfolgte Verbot der vom Internationalen Arbeiter-Verein in London herausgegebenen periodischen „Druckfreiheit“ ertheilt sich zur Verhängung von derselben Seite auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufschrift „Das alte Banner“ zur Ausgabe gelangen.

Nachdem durch die Bekanntmachung des königlich preussischen Staatsprüfungsamts zu Berlin vom 17. d. M. die Nummer 1 des 1. Jahrgangs der in Meiningen (Sachsen) erscheinenden periodischen „Druckfreiheit“, „Volkstanz“ und „Centralorgan der socialdemokratischen Arbeiterpartei“ verboten worden ist, wird laut Verfügung des Reichskanzlers vom 1. December die fernere Verbreitung des Blattes „Volkstanz“ im Reichsgebiete verboten.

In den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich liegt nun auch von deutscher Seite eine offizielle Aeußerung vor, die allerdings nicht vom Reich, aber doch von einer dem Reich angehörigen Regierung ausgeht. In einer Sitzung der sächsischen ersten Kammer äußerte sich der Staatsminister v. Moltke-Wallwitz über die Frage der Robleinensteuer. Er erklärte, übereinstimmend mit anderer Anschauung, daß die sächsische Robleinensteuer zunächst am 1. Januar sicher in jeder Hinsicht aufrechterhalten werden soll. In unserer Verhältnisse bedürfte es einer Zustimmung des Reichstages. Er fügte dann aber auch hinzu:

Nach der Art und Weise, wie der Reichstag in der letzten Session sich über diesen Gegenstand ausgesprochen hat, ist es mir im hohen Grade zweifelhaft, daß er später geneigt sein könnte, seine Zustimmung zu einer Wiedereröffnung jener Zollfreiheit zu geben, und eben so wenig glaube ich, daß die verbündeten Regierungen dazu gelangen werden, den Reichstag einen solchen Vorschlag zu machen. Denn wenn im Interesse der weinergewinnlichen die weinergewinnliche und damit zugleich die Produktionskosten der ohnehin nothwendigen Weinweine erhöht worden sind, so hat dies nur geschehen können, weil wir der letzteren durch die Beibehaltung der sächsischen Weinsteuer eine Entschädigung verschaffen konnten.

Comit hielten der sächsische Grenzverzeih in Robleinen aus den Grundlagen der zukünftigen Verständigung definitiv auszusprechen zu sein. In unseren Regierungskreisen giebt man sich scheinbar der Hoffnung hin, daß Oesterreich sich

und ich hoffe, daß Du sie respektirst. Ein für allemal — laß mich dies Kapitel schließen! Ich will kein Kind ein unversessenes Glas genießen sehen, ich will nicht, daß man mein eigene Fleisch und Blut auf den Geldmarkt schleift, um es verhandeln zu lassen. Ich will nicht, daß Clementine des schönen armenigen Kindes Wille zum Opfer wird, und vor allen Dingen will ich die Gemüth durch die sofortige Verbindung mit dem Grafen rein und ungetrübt erhalten. Der Gedanke hat mich, wie Du weißt, stets mit Entsetzen erfüllt, es ansehn zu müssen, wie ihr jeder Tage Ged an der Hof macht, wie diese Courmarcher rechnen und vielleicht gar marcken das Geld, das Du ihr mitgeben wirst — wie sie für bis zum Eitel ihre Substanz darbringen und ihr das Herz, das ich so sehr begehre und geheißt habe, wieder in einer jämmerlichen Saison vergieße!“

„Clementine, verge dich nicht zu entsetzen auf!“ sprach der Commerzienrath ernst; „Du sprichst allerdings wie eine brave Mutter, doch sehe ich keine Consequenz in diesem Handel mit dem Grafen.“

„Der Graf treibt keinen Handel“, sprach sie rasch, und ein leiser Zug des Bodenschnitts spielte um ihre Lippen. „Er hat das auch nicht nötig, denn er ist selbst reich und wird unser Kind auf Händen tragen.“

„So, Du bist dessen gewiß“, entgegnete der Commerzienrath, „aber liebt er sie auch? Liebt Clementine ihn? Du verzehst, Clementine, daß ich nicht nach jener Kleinigkeit erlaubte, die Du doch so sehr bei allen jungen Männern in Frage stellst, welche sich mutmaßlich um Tindchen benehnen könnten.“

Clementine antwortete nicht, aber nach einigen Nachdenkungen sprach sie ruhig: „Ja, er liebt sie entschieden, jedoch in seiner Weise; nicht leibenschaftlich, das ist gewiß; aber hat er sie erst als Gattin heimgeführt, dann liebt er sie unabänderlich — das steht fest und dafür bürgt mir mein Name!“

Der Commerzienrath verzog höflich den Mund. „Nun, ich möchte nicht, Clementine“, sprach er, „warum Liebe und Treue gerade an seinen Namen gebunden wären? Ich hoffe, es giebt der Fälle sehr viele auch ohne Grafentöne und ohne zweifelhafte Hebelbestimmungen.“

auch ohne Erfüllung dieses Votivates zu einem Abkommen herbeizuführen. Darauf sich diese Hoffnung grünet, ist ein hoch offizielles Aeußern, „Wiener Monatszeitschrift“, ein hoch offizielles Aeußern, spricht sich sehr gerührt über die deutsche Regierung aus. Nach der „Neuen Freien Presse“ erwartet man die Verhandlungen im Januar wieder aufgenommen werden. Damit wäre also die Arbeit, das Provisorium zu verlängern, aufgehoben. Das Preußen und Oesterreich einander, auch wenn kein Vertrag in Gänze ist, auf dem Fuße der Gleichberechtigung beizubehalten, dafür ist allerdings hinreichend gesorgt. Aber einzelne Nebenpunkte, und wäre es auch nur die Erhaltung des Zolltariffs, bedürfen doch der Verständigung.

Wie verlautet, beabsichtigt der Statthalter von Mantua sich in Straßburg eine neue Zeitung erscheinen zu lassen, welche der Landesregierung als Organ dienen und dieselbe unterstützen soll.

Auch dem kaiserlich-königlichen Landesauschusses soll ein Schanksteuergesetz vorgelegt werden, welches den Ausschlag von Wein, Branntwein, Liqueur und Bier trifft. Mit der höheren Besteuerung des Branntweinauslasses, welche nach dem neuen Gesetz etwa die sechsfache Höhe der bisherigen erreichen soll, wird einem vom Landesauschusse geduldeten Bundesentwurf, doch wünscht man auch in den Reichsländern, die Steuer auf Branntwein und Liqueur beschränkt zu sehen.

Der „Westf. Merk.“ hält keine Nachricht, daß die Landräthe im Regierungsbezirk Münster angezogen worden seien, dem katholischen Klerus gegen verschiedene Bedingungen wieder die Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen anzubieten, gegenüber dem Dementi des W. S. B. ansetzt. Der „Germania“ schreibt man aus München als positiv gewiß, daß dort ein ganz gleicher Versuch durch die Kreischulinspektoren gemacht werde. Aus Vaderborn wird übrigens berichtet, daß die dortigen Pfarrer bereits zu einer Besprechung zusammengetreten sind, und sich dahin geeinigt haben, die Leitung des Unterrichts allerdings wieder zu übernehmen, so bald der Staat die entsprechenden Hintersätze beisteht, aber nicht gegen irgend welche Bedingungen seitens des Staates.

Bei dem Interesse, welches die von den deutschen fortschreitenden Versuchsanstalten vorgenommenen, durch den Professor Dr. v. Bauer in München in der Schrift „Untersuchungen über den Festigkeit und das Gewicht des Schichtholzes und der Rinde“ zusammengestellten und erläuterten Erhebungen für die Organe der Forstverwaltung, Domanen und Forsten eine Anzahl von Exemplaren dieser Schrift beschafft und den künftigen Regierungen mit dem Auftrage überwiesen worden, jedem Oberförster ein Exemplar zum Dienstgebrauche zu verabfolgen.

Bei der im 10. Märziger Wahlkreise (Rostenburg-Hoyerswerda) stattfindenden anderweitigen Reichstagswahl sind laut amtlicher Zählung im Ganzen 3657 Stimmen abgegeben. Der wiedergewählte Oberpräsident Schellens, v. Sydow, erhielt 3675 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich:

### Preussischer Landtag.

Berlin, 3. December. Der Präsident des Abgeordnetenhanes theilte beim Beginn der heutigen Sitzung ein Schreiben mit, durch welches der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl dem Hause für die ihnen zur Feier der silbernen Hochzeit ausgesprochenen Glückwünsche ihren Dank ausdrücken. Auf der Tagesordnung stand zunächst die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rheinischen Kreise. Abgeordneter Grundrath erklärte sich mit der Tendenz der Vorlage durchaus einverstanden, beschränkte aber hinsichtlich der Fassung des Art. 1, v. Schorlemer die zweite Beratung des vom Abg. v. Schorlemer beehrtragten Gesetzentwurfs betreffend die Berechtigung der Landwirthe der Provinz Westfalen und einiger rhein



**Bekanntmachungen.**

**S. Pintus,**

**Manufactur- u. Modewaaren-Handlung.**

**Total-Ausverkauf.**

**Wegen vollständiger Geschäftsauflösung verkaufe sämtliche Artikel meines Waarenlagers zu außergewöhnlich herabgesetzten, aber festen Preisen.**

**Ausverkauf von Sückereien, Leipzigerstrasse Nr. 4, I. Etage. Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.**

!!! Weihnachtsgeschenke!!!  
**G. Welsch.**



**Tausende von Wintermänteln.**



!!! Weihnachtsgeschenke!!!  
**S. Gr. Steinfr. S.**

Berzigt. Paletots, Dolmans, Velour u. Crêpe, Rad- u. Kragenmäntel etc. — auch für starke Figuren — Kindermäntel jeder Größe, enorm billig. Passende Geschenke für weibl. Dienstpersonal: Regenmäntel und Jaquettes von 2<sup>1/2</sup> fl. an. Neulle, decatierte Stoffe. — Colossale Auswahl.

**Gesangbücher** in solchen einfachen, sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt billigst  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Zu passenden Weihnachtseinkäufen** empfehlen unser gut assortirtes Lager in allen

**Leinen- und Baumwollenwaaren, Bettdecken, Tischzeuge, Handtücher, Specialität: Kindergarderobe.**

**Halle a/S. Geschw. Jüdel, Markt 5.**

**Rosenberg & Joachimsthal, Gr. Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Bär).**

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf.**

Nachstehende Preis-Liste enthält einige Artikel unseres umfangreichen Waarenlagers und bitten wir, sich derselben zur Orientirung beim Einkauf gefälligst bedienen zu wollen.

**Für**

- 10 A 1 feib. Herren-Cravatte,
- 10 1 Pbd. Kragekrämpfe,
- 15 1 P. eleg. Manschettenknöpfe,
- 15 1 Paar Kinderhandschuhen,
- 15 1 Paar Kinderhandschuhen,
- 20 1 feib. Damen-Kanzelliere,
- 20 1 Damen-Kanzelliere m. Interzuch,
- 20 1 feib. Rips-Bindeflips,
- 20 1 Mullschawl,
- 20 1 Martrofenfragen,
- 20 1 Rips-Kinderhandschuhen,
- 20 1 Tüllbede,
- 20 1 moderner Herrentragen,
- 25 1 Knaben-Chemiset,
- 25 1 reinwollener Schal,
- 25 1 Paar Herrensocken,
- 25 1 schönes Herren-Hemde,
- 25 1 eleg. Morgenhaube,
- 25 1 feib. Kinderhandschuhe,
- 25 1 Zephyr-Anspruch,
- 25 1 Hädelbede,
- 30 1 caull. feib. Damentuch,
- 30 1 goldreife bunt. Taschentücher,
- 30 1 P. reinwoll. Kinderkrämpfe,
- 30 1 feib. Herren-Cravatte m. Web,
- 35 1 wollebede Hingehänge,
- 35 1 Kinderhandschuhen,
- 35 1 reinwoll. Manteltuch,
- 35 1 weißelbened. Halstuch,
- 40 1 P. woll. Herrensocken,
- 40 1 Pbd. Kinderhandschuhen,
- 40 1 Pbd. feib. Popp-Manschetten,
- 50 1 feib. Noire-Kinderhandschuhe,
- 50 1 gefärbte Herren-Chemiset,
- 50 1 Pbd. Rips-Bindeflips,
- 50 1 wollebede Damenhandschuhe,
- 50 1 gutes Damenoriet,
- 50 1 Pbd. geäumte Batistkräuser,
- 60 6 Stück weisse Taschentücher,
- 60 1 feib. Damentragen u. Mansch,
- 60 1 Domlas-Madchenhemde,
- 60 1 blaubedeute Mädchenhandschuhe,
- 60 1 Barden-Kinderhandschuhen,
- 60 1 Domlas-Knabenhemde,
- 75 1 Seidenkrete-Damenthandschuhe,
- 75 1 geheilete Blästfischbede,

**Für**

- 75 A 1 halbfelbened. Gashene,
- 75 1 gebr. feib. Hästfische,
- 75 1 Paar woll. Damenkrämpfe,
- 75 1 Annas-Kopflich,
- 75 1 weisse Damenhandschuhe m. Stid.
- 90 1 Vamo-Verrantuch,
- 90 1 Paar gebr. Hantelsofen,
- 1 1 rein woll. Zailentuch,
- 1 1 rein woll. Kinderhandschuhe,
- 1 1 Gashemir-Mästfischbede,
- 1 1 Paar Damenhandschuhe,
- 1 1 Pbd. Knaben-Mantelhandschuhe,
- 1 1 feibene Hästfischbede,
- 1 1 gefärbte Knabenhemde,
- 1 25 A 1 P. flanel-Kinderhandschuhen,
- 1 25 1 Bieogno-Gelunde-Semde,
- 1 25 1 reinwoll. Tischschürze,
- 1 25 1 Pbd. reinl. Taschentücher,
- 1 50 1 weisser Damentuch,
- 1 50 1 Doml. Damenhemde m. Bel.
- 1 50 1 eleg. Negligehemde,
- 1 50 1 P. P. Hantelsofen,
- 1 75 1 feib. Damast-Tischbede,
- 1 75 1 Domlas-Herrenhemde,
- 1 75 1 woll. Herrenhemde,
- 2 1 rotte Schmitt-Tischbede,
- 2 1 P. große Baßelstischbede,
- 2 1 reinwoll. Damentischschürze,
- 2 25 1 große Tischschürze,
- 2 25 1 reinelbened. Damentoriet,
- 2 25 1 eleg. gebr. Damenthemde,
- 2 50 1 feib. Herren-Schalentuch,
- 2 50 1 Damentuch m. breit. Stidertid.
- 2 50 1 hoheleg. garnirt. Kopftuch,
- 2 50 1 reinelbened. Fouland,
- 3 1 Schour-Schomb. am Jac.
- 3 1 Kollitas-Strepprod.
- 3 1 Pbd. Herrentragen u. Jac.
- 3 1 Damentuch m. Wolantidertid.
- 3 1 reinl. Mullschürze,
- 3 50 1 P. Superfl. Damenthemden,
- 3 50 1 P. Hingrod m. Bliffelvolant,
- 4 1 Roperflanel-Damentoriet,
- 5 1 P. Dopp. br. Hingrodarchidne,
- 5 50 1 hoheleg. Hästfischbede,
- 6 1 eleg. großen Schlepprod.

sowie Dowlas, Shirting, Chiffon, Rüschen, Tricotagen und Schielortil in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, außerdem gibt es fast jeden Artikel der **Weisswaaren- und Wäsche-Branche**, den wir selbst führen, und selbst der allerfeinste Bedarf macht den Besuch unseres Geschäftes lohnend.

**Feste Preise.**

**Umtausch gerne gestattet. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. Aufträge nach Auswärts werden bestens ausgeführt.**

Eine große Kuh mit Kalb verkauft  
**Schlennner**  
in Kaltenmark.

Auf dem Rittergute Gohlitz bei Gönnern findet ein verheirateter Gärtner sofort Stellung.

Ein rother Schäferhund angelauten. Abzug. geg. Infert. Geb. u. Futter. Domäne Petersberg.

Weissen scharfen Streufand bei zu verkaufen Grube bicht an der Hallischen Chauffee.  
**S. Schmidt, Bennstedt.**

**Leipzigerstr. 101**  
In unserem Detailgeschäft haben wir alle Lederwaaren, um damit zu räumen, zum Ausverkauf gestellt. Es befinden sich unter Anderem die feinsten Wiener und Offenbacher Fabrikate in Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen darunter. Besonders machen wir noch auf eine große Partie Damentaschen als sehr preiswerthes und praktisches Weihnachtsgeschenk aufmerksam.  
**Hallesche Papierwaaren-Fabrik**  
**B. Levy & Co.**

**Weihnachten 1879.**

Zu diesjähriger Weihnachts-Season haben wir in unseren neuen in **I. Etage** gelegenen großen Lokalitäten **Markt No. 16 (Café national)**

eine Aufstellung von sich zu Geschenken eignenden Gegenständen der **Kurz- und Galanteriewaaren-Branche** veranstaltet, und zwar in einer Reichhaltigkeit, wie dieselbe in unserer beschränkten Parterre-Lokalität seither nicht zu ermöglichen war.

Mit derselben vereint ist die rühmlichst bekannte **Italienische Collectiv-Ausstellung**,

die sich nach einstimmigem Urtheil von Kennern und Laien schon in den früheren Räumen eines allgemeinen Besuchs zu erfreuen hatte. Auch diese bietet bei **ungemein niedrigen Preisen** ein einzig in seiner Art dastehendes Sortiment von zu Geschenken jeder Art passenden Artikeln und wird solche durch immerwährende neue Zufubung fortwährend komplet erhalten.

Um geneigten Zuspruch bitten  
**Mantel & Riedel in Leipzig, Markt 16, I. Etage (Café national).**

Der Geschäftsbetrieb in unseren Parterre-Räumlichkeiten erleidet durch unser Unternehm en durchaus keine Veränderung.

**Freitag den 5. December Abends 7 Uhr**  
**II. Abonnement-Concert**

im Saale der Volksschule, unter Mitwirkung des **H. Oesterreich. Damenquartetts** aus Graz und des **Herrn Jules de Swert** aus Wiesbaden. Ouvert. zu Aennchen v. Tharau v. **Hofmann**. — Quartette für Frauenst. — Concert f. Cello. — Symphonie in Esdur v. **Mozart**. — Quart. f. Frauenst. — Solostücke f. Cello. — Quartette.

Ein unnummerirter Platz 3 A, bei Herrn **M. Niemeyer**, ein unnummerirter Platz 2 „ gr. Steinstrasse 66.  
**F. Vortzsch.**



**Operngläser** vom einfachsten bis zum hoch-elegantesten, Brillen, Sörgnetten, Vincenez, Zeiggläser, Loupen, Microscope, Kaleidoscope, Antidroscope empfiehlt in größter Auswahl **Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockerl), Halle a/S., Dresden, 29 Schmeerstr. 4 Neumarkt.**



**Nächsten Sonnabend den 6. d. M. treffen wieder ca. 30 Stück der vorzüglichsten Belgisch. Spannpferde** bei uns zum Verkauf ein.  
**Schoyer & Hirschberg, Erfurt.**  
Hierdurch erkläre ich, daß ich für die von meiner Tochter **Amalie Albrecht**, deren Aufenthalt in Halle nicht zu ermitteln ist, gemachten Schulden nicht aufkomme und keine Zahlung leisten.  
Duerfurt, d. 3. Dec. 1879.  
**Franz Albrecht.**

**Barometer**

mit vorzüglich ausgefodeten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt  
**Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Ein großer Laden in **Weissenfels**, zu Ausverkauf gut gelegen, ist sofort zu übernehmen. Näheres durch **Ad. Grabow Jr., Weissenfels.**

**Stadt-Theater.**

Freitag den 5. December. Mit aufgehobenem Abonnement. **Einmalige Gastvorstellung der Leipziger Theater-schule.** Scenen aus: **Romeo und Julia** von Shakespeare. **Duft**, Lustspiel in 1 Act von **Hugo Müller**. **Singvögelchen**, Eingpiel in 1 Act v. G. Jacobson. Musik von **Hauptner**.

**Dank.** Für die vielen Beweise, welche uns von allen Seiten bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und Mutter zu Theil wurden durch Darbringen von Kränzen, Kronen ic., unterlassen wir nicht, **Allen** — und namentlich dem Herrn **Vorsteher Zickel** für die trostlichen Worte, welche er am Grabe gesprochen, unsern innigsten Dank auszusprechen. **Hornburg, den 2. Dec. 1879.** Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. December.

Die „A.“ schreibt: Fürst Bismarck wird etwa ausgangs der nächsten Woche erwartet. Ueber seine weiteren Dispositionen steht augenblicklich nicht fest, und alles, was darüber in parlamentarischen Kreisen verläuft — heute soll er im Abgeordnetenhause, morgen im Herrenhause, dessen Mitglied er bekanntlich ist, an den Debatten über die Eisenbahnvorlagen Theil nehmen — darf als Gerücht bezeichnet werden. Andererseits will man wissen, der Gesundheitszustand des Fürsten erlaube Schonung und mache eine Beschäftigung desselben an parlamentarischen Arbeiten unmaßgeblich.

Der Kreis der für die Verstaatlichung ausserleiblichen Eisenbahnunternehmungen wird demnach durch die Rheinische Eisenbahn erweitert werden. Am 18. December wird in der jüngst in außerordentlichen Generalversammlung (s. gefr. 2. Beil. unter Deutsch. Reich) zu Tage getretenen Entscheidung und der an die Direction ertheilten Vollmacht zu Unterhandlungen mit der Regierung wird an dem Zustandekommen des Vertrags nicht zu zweifeln sein. Da die Regierung die Absicht hat, auch mit diesem Project noch die gegenwärtige Landtagsession zu beenden, wissen wir nicht. Es möge aber daran erinnert werden, daß auch einschlägige Freunde der Verstaatlichung den dringenden Wunsch hegen, die weitere Durchführung des Werkes nicht zu überhastigen, sondern eine Ruhepause einzutreten zu lassen, da sich alle von den Gegnern vorausgesetzten Gefahren fesseln, wenn in einem allzu raschen Tempo vorgegangen wird.

Die Commission zur Beratung des Gemeindefabrigationsgesetzes hat in ihrer gestrigen Sitzung zu § 10 (Beitragspflicht) zu den auf den Grundbesitz gelegenen Gemeindefabrikanten beschlossen: a) auf Antrag des Abg. Schmidt-Sagan: „Dienstwohnungen der Beamten werden hierbei nicht als dem öffentlichen Dienste gewidmet betrachtet.“ b) auf Antrag des Abg. Baur-Schmid: „Die zu einem Gewerbebetriebe des Staates, insbesondere von Betrieben der Eisenbahnen gehörigen Gebäude sind im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes als zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt nicht anzusehen. Die §§ 11 bis 13 sind unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen worden.“

Zum Nothstand in Oberschlesien entnehmen wir einer officiellen, dem schlesischen Provinziallandtage zur Kenntnissnahme vorgelegten Mittheilung des Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Oppeln, Freiherrn von Duadt an den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Herrn von Seydewitz, betreffend die Nothstandsverhältnisse in den Kreisen Rybnitz und Pieß, folgende Momente: Freiherr von Duadt hält sich für verpflichtet, die unbefriedigende Thatsache offen auszusprechen, daß in beiden Kreisen ein schwerer Nothstand in sicherer Aussicht steht. Die hauptsächlichsten Nahrungsmittel bilden bei der geringeren Klasse beider Kreise die Kartoffeln und das Kraut. Letzteres ist von den Raupen zerfressen und völlig mitsirahet; die bei weitem aber mehr ins Gewicht fallenden Kartoffel hat theilweise nicht die Ausfaat (etwa 10 Gr. pro Morgen) ergeben, andererseits 15, seltener 20, bis vielleicht allerhöchstens 25 Centner geliefert. Rechnet man hierzu, daß auch Roggen und Hafer als nahezu mitsirahet zu bezeichnen sind, daß namentlich der erstere zwar ziemlich viel Stroh, aber einen ungewöhnlich geringen Körnerertrag gewährt, also neben dem Genußmittel auch jede etwa sonst noch sich bietende kleine Einnahmequelle fehlt, so liegt es auf der Hand, daß, wenn nicht schleunig Hilfe geleistet wird, die Erziehung der Gesehnen schwer bedroht ist und zwar um so mehr, als dieselben, von einigen kleinen Zehnten abgesehen, keine Gelegenheit zur Arbeit haben, vielmehr gewohnheitsmäßig sich darauf beschränken, im Sommer ihre Früchte zu ziehen, um im Winter von denselben sich in der notwendigsten Weise zu nähren. Der Kartoffelvorrat wird sicherlich überall gegen Viehnachaden, an vielen Stellen aber, namentlich auf dem durch die Wäße mehr betroffenen schweren Boden schon erheblich früher, mit Ende November oder noch schneller ausgezehrt sein und von diesem Augenblick an liegt ein absoluter Mangel an Nahrungsmitteln vor, der, wenn nicht sofort außerordentliche Maßregeln ergriffen werden, die entsetzlichsten Zustände mit Hungerplagen bei unter solchen Umständen fast unaussprechlichen Hungertrypus im Gefolge hat n wird.

In der von uns bereits signalisirten in Kassel abgehaltenen allgemeinen Bürgerversammlung wurde eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz, welche im ganzen Regierungsbezirk von den einzelnen Gemeinden unterzeichnet worden wird, einstimmig beschlossen. Wir entnehmen derselben das Folgende:

Die Einwohner derselben dürfen sich keinenfalls, vorzugsweise einmüthig an Wald, der einst Gemeingut der Ämtler war, weil weilen, wie kein zweiter Theil der Monarchie, mit Wald bedeckt ist, weil in Hessen die durch die Bodenverhältnisse bedingten Culturzustände die Bevölkerung in den nächsten Beziehungen zum Wald erhalten haben, und das Bewußtsein, noch heute ein in Umfang zwar beschränkter, aber sonst freier Grundbesitzer am Wald zu haben, ein nicht zu unterschätzendes ist. Wälder dürfen wir vertrauen, daß der Gesetzentwurf der sorgfältigsten Prüfung seitens beider Häuser des Landtages unterzogen werden wird, und daß eine solche von Beschlüssen, welche der hiesigen, mit langjährigsten nicht verfallenen Beschäftigung und Gewohnheit entsprechenden, entsprechende Abänderung erfahren werden, zwei Punkte sind, die aber notwendig, rüchlichst deren wir uns verpflichtet fühlen, ebenfalls ausdrücklich als bestimmt Tragweite abzugeben von der hiesigen Regierung, welche Bestimmungen von Seiten der Bevölkerung herbeizuführen haben: das Verbot des Sammelns von Wäldern, Kräutern und Blüthen im Wald und die Ausdehnung der Strafbeschlüsse über den Hauptfriedensbruch am Wald und Feld. Solen wir es jedoch seit der Einreichung des Gesetzes in Erwägung ziehen, erlassen wir, daß eine von dem bei uns seit eingezugneten Reichsbewußtsein abweichende Auffassung der Staatsregierung bezüglich der Rechte der Bevölkerung am Wald, sowohl bei den dem Landtage gemachten Vorlagen — als bei der hiesigen, an die Landesregierung zu erlassenden Beschlüssen, die wir nun geradezu erspart

durch die Anstiftung des Waldes zum einseitigen Gemeingut am Walde übrig gelassen: das Recht, unbehelligt im Wald sich zu ergehen und darin die für den Waldbesitzer wertvollsten Boden zu erlangen, mit Vermeidung des Waldes, für sich und andere nutzbar zu machen, zu verlieren. Während das erstere ein Recht ist, welches Jedem theuer ist, der ein Stück für Gottes heilige Natur, ist das zweite eine Berechtigung, welche für die ärmere Bevölkerung einen bedeutenden Gewinn gewährt, und zugleich eine Reihe nützlicher Lehrgänge dem Gemeinwohl erschließt. Wir erwarten von den gegenwärtigen Herrschern dessen im Landtag, daß sie ebenso warm und energisch, wie es die früheren in beiden Häusern des Landtages gethan, für die geschädigten Volkstheile einzutreten werden. Uns kommt zu unserer Bitte die Schrift des hiesigen Abgeordneten der Stadt Gassel: „Der heilige Wald“ zu Hilfe, die wir hier beifügen und erlauben. Die Abnahme des Verfassers zur Wahlzeit betrachten wir auch als uns gerichtet. An hohes Haus der Abgeordneten richten wir daher die folgende dringende Bitte:

Bei Beratung des oben besprochenen Gegenstandes dem besondern Verhältnis der heiligen Bevölkerung zum Wald gebührende Rücksicht zu tragen.

Wärdte unter Maßstab der hohen Landtag der Monarchie nicht angeht, sondern in der hiesigen Bevölkerung eine Mitleid erregt, werden, die notwendig auf Gebete sich verlassen muß, auf welchen die Gesen sonst mit Vertrauen der Staatsregierung zu folgen gewohnt waren.

Lokales.

Halle, den 4. December.

Im Monat November wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 234 Kinder geboren: 115 männlichen und 119 weiblichen Geschlechts, darunter 23 uneheliche Geburten, 5 männliche und 7 weibliche von hiesigen, 2 männliche und 9 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 5mal geboren.

Von 222 Kindern sind die Eltern evangelischer, 1 Katholiker, 3 katholischer und 8 gemischter Confession.

Es starben 71 Personen männlichen und 66 weiblichen Geschlechts = 137, dazu 9 Totgeborenen, sind 146 Todesfälle. Von den Verstorbenen wurden geboren:

Table with 2 columns: Year (1879-1870) and Number of births/deaths. 1879: 6 m, 10 f. 1877: 7 m, 7 f. 1876: 7 m, 3 f. 1875: 1 m, 2 f. 1874: 2 m, 1 f. 1873: 1 m, 1 f. 1872: 1 m, 1 f. 1871: 1 m, 1 f. 1870: 1 m, 1 f. 1869-60: 1 m, 4 f. 1859-60: 5 m, 2 f. 1849-60: 5 m, 3 f. 1839-60: 6 m, 8 f. 1829-60: 7 m, 1 f. 1819-60: 4 m, 4 f. 1809-60: 4 m, 6 f. 1799-60: 2 m, 2 f. 1789-60: 2 m, 2 f.

71 männl. 66 weibl. Geschl. Davon bekannten sich 130 zur evangelischen, 7 zur katholischen Confession.

Es waren 47 männl. und 41 weibl. ledig, 18 männl. und 13 weibl. verheiratet, 6 männl. und 11 weibl. verwitwet und 1 weibl. geschieden.

Geboren wurden 234, Todesfälle 146, mithin 88 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 43 geschlossen.

Schwurgerichtshof in Halle

Am 3. December 1879. Heute hatte sich der Schwurgerichtshof in Halle abgehalten. Der Vorsitzende war Herr Hofrath Dr. Schwanke. Die Angeklagten waren: 1. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 2. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 3. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 4. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 5. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 6. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 7. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 8. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 9. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 10. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 11. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 12. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 13. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 14. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 15. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 16. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 17. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 18. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 19. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 20. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 21. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 22. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 23. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 24. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 25. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 26. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 27. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 28. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 29. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 30. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 31. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 32. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 33. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 34. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 35. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 36. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 37. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 38. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 39. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 40. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 41. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 42. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 43. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 44. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 45. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 46. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 47. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 48. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 49. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 50. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 51. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 52. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 53. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 54. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 55. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 56. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 57. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 58. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 59. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 60. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 61. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 62. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 63. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 64. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 65. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 66. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 67. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 68. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 69. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 70. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 71. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 72. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 73. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 74. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 75. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 76. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 77. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 78. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 79. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 80. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 81. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 82. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 83. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 84. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 85. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 86. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 87. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 88. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 89. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 90. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 91. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 92. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 93. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 94. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 95. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 96. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 97. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 98. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 99. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 100. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 101. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 102. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 103. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 104. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 105. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 106. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 107. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 108. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 109. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 110. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 111. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 112. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 113. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 114. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 115. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 116. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 117. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 118. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 119. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 120. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 121. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 122. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 123. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 124. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 125. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 126. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 127. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 128. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 129. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 130. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 131. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 132. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 133. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 134. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 135. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 136. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 137. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 138. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 139. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 140. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 141. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 142. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 143. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 144. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 145. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 146. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 147. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 148. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 149. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 150. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 151. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 152. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 153. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 154. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 155. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 156. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 157. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 158. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 159. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 160. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 161. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 162. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 163. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 164. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 165. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 166. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 167. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 168. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 169. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 170. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 171. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 172. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 173. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 174. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 175. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 176. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 177. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 178. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 179. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 180. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 181. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 182. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 183. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 184. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 185. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 186. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 187. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 188. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 189. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 190. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 191. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 192. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 193. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 194. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 195. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 196. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 197. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 198. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 199. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 200. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 201. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 202. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 203. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 204. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 205. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 206. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 207. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 208. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 209. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 210. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 211. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 212. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 213. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 214. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 215. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 216. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 217. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 218. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 219. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 220. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 221. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 222. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 223. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 224. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 225. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 226. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 227. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 228. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 229. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 230. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 231. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 232. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 233. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 234. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 235. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 236. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 237. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 238. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 239. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 240. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 241. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 242. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 243. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 244. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 245. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 246. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 247. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 248. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 249. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 250. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 251. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 252. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 253. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 254. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 255. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 256. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 257. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 258. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 259. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 260. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 261. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 262. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 263. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 264. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 265. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 266. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 267. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 268. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 269. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 270. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 271. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 272. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 273. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 274. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 275. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 276. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 277. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 278. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 279. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 280. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 281. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 282. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 283. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 284. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 285. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 286. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 287. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 288. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 289. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 290. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 291. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 292. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 293. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 294. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 295. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 296. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 297. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 298. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 299. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 300. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 301. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 302. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 303. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 304. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 305. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 306. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 307. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 308. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 309. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 310. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 311. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 312. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 313. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 314. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 315. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 316. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 317. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 318. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 319. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 320. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 321. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 322. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 323. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 324. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 325. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 326. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 327. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 328. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 329. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 330. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 331. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 332. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 333. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 334. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 335. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 336. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 337. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 338. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 339. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 340. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 341. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 342. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 343. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 344. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 345. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 346. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 347. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 348. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 349. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 350. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 351. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 352. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 353. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 354. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 355. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 356. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 357. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 358. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 359. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 360. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 361. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 362. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 363. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 364. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 365. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 366. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 367. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 368. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 369. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 370. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 371. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 372. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 373. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 374. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 375. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 376. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 377. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 378. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 379. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 380. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 381. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 382. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 383. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 384. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 385. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 386. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 387. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 388. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 389. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 390. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 391. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 392. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 393. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 394. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 395. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 396. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 397. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 398. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 399. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 400. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 401. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 402. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 403. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 404. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 405. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 406. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 407. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 408. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 409. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 410. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 411. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 412. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 413. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 414. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 415. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 416. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 417. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 418. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 419. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 420. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 421. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 422. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 423. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 424. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 425. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 426. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 427. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 428. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 429. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 430. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 431. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 432. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 433. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 434. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 435. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 436. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 437. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 438. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 439. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 440. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 441. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 442. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 443. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 444. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 445. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 446. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 447. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 448. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 449. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 450. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 451. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 452. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 453. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 454. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 455. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 456. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 457. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 458. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 459. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 460. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 461. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 462. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 463. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 464. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 465. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 466. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 467. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 468. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 469. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 470. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 471. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 472. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 473. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 474. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 475. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 476. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 477. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 478. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 479. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 480. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 481. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 482. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 483. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 484. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 485. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 486. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 487. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 488. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 489. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 490. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 491. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 492. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 493. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 494. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 495. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 496. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 497. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 498. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 499. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 500. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 501. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 502. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 503. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 504. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 505. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 506. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 507. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 508. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 509. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 510. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 511. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 512. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 513. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 514. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 515. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 516. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 517. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 518. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 519. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 520. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 521. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 522. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 523. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 524. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 525. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 526. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 527. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 528. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 529. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 530. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 531. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 532. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 533. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 534. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 535. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 536. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 537. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 538. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 539. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 540. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 541. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 542. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 543. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 544. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 545. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 546. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 547. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 548. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 549. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 550. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 551. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 552. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 553. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 554. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 555. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 556. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 557. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 558. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 559. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 560. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 561. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 562. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 563. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 564. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 565. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 566. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 567. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 568. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 569. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 570. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 571. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 572. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 573. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 574. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 575. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 576. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 577. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 578. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 579. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 580. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 581. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 582. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 583. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 584. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 585. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 586. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 587. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 588. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 589. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 590. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 591. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 592. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 593. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 594. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 595. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 596. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 597. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 598. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 599. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 600. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 601. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 602. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 603. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 604. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 605. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 606. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 607. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 608. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 609. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 610. Herr Hofrath Dr. Schwanke, 611. Herr Hofrath Dr

es sich um eine Vervollständigung der Nation allein an Protein handle, werden diese Futtermittel deshalb ungenügend sein, weil man die gleichzeitig vorhandenen stickstoffreichen Extractstoffe in denselben mitbeziehen muß, und in diesem Fall wird dasjenige Futtermittel das billiger sein, in welchem das Protein nicht durch erhebliche Mengen stickstoffreicher Extractstoffe verunreinigt wird.

Diesem Anspruchs genügt das Fleischmehl in ausgezeichneter Weise, indem stickstoffreiche Extractstoffe in denselben gar nicht enthalten sind; abgesehen davon, daß das Protein in dem Fleischmehl sogar jetzt billiger ist, als in allen anderen Futtermitteln, ist dasselbe demnach auch nicht durch bestimmte Zwecke wechselfähige stickstoffreiche Extractstoffe belastet.

Der einzige Uebelstand bei der Verfütterung des Fleischmehls ist der demselben anhaftende üble Geruch; in Folge dessen verschmähen die Thiere leicht eine größere Gabe, und es hat sich als sehr schwer erwiesen, den Thieren sehr große Mengen beizubringen.

Dieses hindert jedoch nicht, daß es bei einiger Aufmerksamkeit sehr wohl gelingt, den Thieren ansehnliche Mengen beizubringen, wenn man nur durch fortwährende Mischung mit anderen Futtermitteln und vielleicht auch durch den Zusatz aromatischer riechender Pflanzenstoffe, wie z. B. von Kümmel, Anis, Pfefferminzöl, dafür Sorge trägt, den üblen Geruch des Fleischmehls zu verdecken. Man muß sich eben einige Mühe geben, mit denselben wird es aber gelingen, das Fleischmehl den Thieren annehmbar zu machen.

Das Fleischmehl dürfte sich hauptsächlich als Mastfutter für Schweine eignen, welche gegen dasselbe den verhältnismäßig geringsten Widerwillen zeigen. Außerdem dürfte es sich aber auch als Kraftfutter empfehlen und es mag in dieser Beziehung an die von v. Voigts-Hoegz mit der Verfütterung von Fleischmehlversäuren erzielten ausgezeichneten Resultate erinnert werden, über welche der Verfasser in dieser Zeitung vom 23. Juli d. J. ausführlich berichtet hat.

Nach den vorliegenden Beobachtungen ist die Befürchtung, daß das Fleisch mit dem Fleischmehl gefütterten Thiere einen üblen, dem Fleischmehl ähnlichen Geschmack bekämen, nicht begründet, wenn das Fleischmehl in mäßigen Gaben dargebracht wird.

Weitläufig mag bemerkt werden, daß das in den Handel kommende Fleischmehl mit einem Zusatz von Nährsalzen versehen ist und verpackt werden muß, weil es ohne diesen Zusatz nach einer dem Verfasser von Herrn Julius Weisner zu Leipzig, Vertreter der Viehzucht-Gesellschaft, gewordenen Mitteilung nicht steuerfrei importirt werden darf.

Der Zusatz der Nährsalze ist freilich unter solchen Verhältnissen, wo fäul- und phosphorsäurehaltige Futtermittel neben dem Fleischmehl verabreicht werden, nicht absolut notwendig, in dessen für diejenigen Fälle, wo an diesen Stoffen arme Futtermittel dargebracht werden, erwünscht.

Es mag demnach die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf dieses jetzt billig erwerbene Futtermittel hingelenkt werden.

**Musikalisches.**

Die Musette „Amora süße“, ein überaus reizendes Clavierstück von Charles Morley, Componist der Kaiseroperette, welches in England große Popularität genießt, ist schon in deutscher Ausgabe im Verlag von F. Crüger in Berlin (Preis 1/2 Mark) erschienen.

**Literarisches.**

Jeder Musikfreund wird es mit Freude begrüßen, daß die Verlagsbuchhandlung F. C. G. Crüger in Leipzig sich einer wohl-

fehlen Subscriptions-Ausgabe der vorerwähnten „Geschichte der Musik“ von H. B. Ambros entziehen darf, welche in 30 köstlichen Hefen zu 1 M. 50 Pf. zu ertheilen beginnt. Nach Vollendung des Abdrucks tritt der niedrige Ladenpreis von 45 M. wieder in Kraft.

Herrmann Colbammer. Die prächtigen Bildungen, welche die Natur in der Gegend von Glogau geschaffen hat, sind in dem Buch „Herzblättchen Naturgeschichte“ von Hermann Wagner, Leipzig, in 6 Bänden, in 1. Bandchen, Preis 3 Mark, dargestellt.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Der Herr der Eleganz, Kleiderarten und Entwürfen aus dem Letztentstand und Salon. Katalog am hübsch und in der Verlagsbuchhandlung ihres Verlegers, in der Glogauer-Str. 7, 1. Bandchen, Preis 2 M. 50 Pf., elegant cartonnirt.

Die schön der ausführlich gehaltenen Titel befaßt, ist das „Kleider der Eleganz“ als Ergänzungsheft des „Kleider- und Entwürfen“ gedacht, trotzdem aber ein unabhängiges, in sich abgerundetes Ganzes.

Der Gajar des neunzehnten Jahrhunderts, Leben und Thaten von Napoleon Bonaparte dem Soldaten-Kaiser. Der Verfasser erzählt und herausgibt von Franz Otto, Leipzig, in 2 Bänden, Preis 2 M. 50 Pf., elegant cartonnirt.

Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen. Sagen und Schwänke, herausgegeben von Ernst Raupach, Leipzig, in 2 Bänden, Preis 2 M. 50 Pf., elegant cartonnirt.

Die neueste Auflage hat so manche Verändrung und Verbesserung erfahren, die im Vergleich mit früheren Auflagen, wesentliche Verbesserungen sowie eine bessere Anordnung des Ganzen erkennen lassen.

Robertine, Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Von Frau von Bauer, nach den französischen frei bearbeitet von G. Michel, Musikalische Ausgabe. Mit fünf Zehnblättern, elegant cartonnirt. Preis 2 M. 50 Pf., elegant gebunden.

(Da der Herr Verfasser das Leben und Erleben der Blauhäute durch eigene Beobachtungen kennen gelernt hat und in den Mägen der Anwohner Amerikas vollkommen zu Hause ist, so dürfen dieser „Märchen- und Sagen-Sammlung“ mit vollem Rechte Originalität nachgerühmt werden.)

Zugend- und Volkshilfen. Vier abenteuerliche Geschichten erzählt für Alt und Jung. Von Franz Otto, Leipzig, in 4 Bänden, Preis 1 M. 50 Pf., cartonnirt.

**Bekanntmachung.**

Da ein tretende milde Witterung die Beschaffung des für Heil- und gewerbliche Zwecke notwendigen Eisens behindern kann, wird hiermit auf Grund der §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 die Aufarbeitung und Einfuhr von Eis an Sonn- und feiertagen für den Bereich des Polizei-Bezirks der Stadt Halle bis auf Weiteres gestattet.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Im Verlage von Carl Flemming in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Herzblättchen Naturgeschichte.**

Erzählt von Hermann Wagner. Mit 6 Bildern von B. Mühlly und E. Venus. 1. Bandchen. Preis 3 Mark.

**Das Roggenkörnlein.**

Ein Bilderbuch. Text von Heinrich Jäde, Bilder von Leopold Venus. Zweite Auflage. Gebunden 2 Mark 50 Pf.

**Häschen im Kraut.**

Ein Buchlein für kleine Kinder von Heinrich Jäde. 2. Auflage. Mit Bildern von Leopold Venus. Preis 2 Mark 50 Pf.

Die Kinderbücher Jäde's gehören zu den werthvollsten Erscheinungen der Jugendschriftenliteratur. Auch dieses neue Buchlein ist es, und die „Roggenkörnlein“ eine der schönsten Festgaben für kleine Kinder.

Zu verkaufen ist in guter Lage von Leipzig ein Material, Colonial-Waaren, Delicatessen u. Desilicatessen-Geschäft, welches jährlich einen Umsatz von 70,000—80,000 M. macht, zur Uebernahme sind 18—20,000 M. erforderlich. A. Uhlmann in Leipzig, Mühlstraße 9 II.

Ein Delicatessengeschäft, verbunden mit Fruchtschule, in guter Lage von Leipzig, ist verhältnismäßig zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Verkauf pro Tag 50—90 M. A. Uhlmann in Leipzig, Mühlstraße 9 II.

Ein Agent zur Vertretung für den preussischen Verkauf Mettlaacher Mosaikplatten für Halle u. Umgegend gesucht; Adressen mit sonstigen Angaben unter No. 100 an Ed. Strüthgen in der Exped. d. Ztg. gef. abzugeben.

Wirthechaftsmannschaft-Gesuch. Für ein größeres Rittergut in Thüringen wird bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Januar eine tüchtige Mannsch. für Wolferei u. Küche gesucht. Näheres zu erfragen gr. Berlin 18 part.

Ein Agent zur Vertretung für den preussischen Verkauf Mettlaacher Mosaikplatten für Halle u. Umgegend gesucht; Adressen mit sonstigen Angaben unter No. 100 an Ed. Strüthgen in der Exped. d. Ztg. gef. abzugeben.

Das Rettungsboot oder: Die Felder der Küste. Nach dem Englischen des H. M. Pollantyne; mit einem Anhang: Wenn Ziele und Einleitung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Von Emil Philipp. Mit vier Buntdrucken und in den Text gedruckten Abbildungen. Heft 11 1/2 M.; cartonnirt 1 M. 50 Pf.

**Bericht des Sekretärs des Bienenvereins in Halle a/S.**

Halle a/S., den 4. December 1879. Preise mit Ausschluß der Courtagen.

- Weizen 1000 Kilo geringere Sorten 188—202 M., mittlere und Hauptweizen 212—218 M., feinste 225—228 M.
- Roggen 1000 Kilo in feiner Haltung, 185—188 M. bez., exquisite Waare bis 187 M.
- Gerste 1000 Kilo unverbäutert, Landgerste geringere 165—170 M., mittlere 175—180 M., feinere und Grottergerste 190—208 M. bez., feinste bis 216 M. bez.
- Großesmalz 50 Kilo 14.50—15.25 M.
- Safer 1000 Kilo fremder 145—148 M., hiesiger 150—153 M. bez.
- Rübsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 240—250 M. bez., Weizen p. 50 Kilo 11—11.50 M., Waisp. 50 Kilo 14—18 M.
- Rübsen 60 Kilo 29—30 M. bez.
- Maiz 1000 Kilo Donau 165 M., american. 155—160 M.
- Euphonia 1000 Kilo 110—112 M.
- Desfaaten 1000 Kilo Rapas 240—250 M.
- Stärke 50 Kilo 24 M.
- Spiritus 10,000 Liter v. Et. loco unverändert, Kartoffel- 60.75 M., Rüben- ohne Abgelt. 50.75 M., Rüben- mit 20.75 M. bez.
- Salz 50 Kilo 7.50 M.
- Malzkeime 50 Kilo, fremde 4.50 M., hiesige 5.50 M. Futtermittel gefragt.
- Futtermehl 50 Kilo 7.75—8 M.
- Kleie, Roggen, 5.75—6 M., Weizenschalen 4.50—4.65 M., Weizenschale 5.25 M.
- Delfingen 50 Kilo loco und auf Termine 6.85 M.

**Getreidebericht von A. Wagner & Sohn.**

Halle a/S., den 4. December 1879.

Der heutige Markt verlief wieder recht ruhig zu etwas gedrückten Preisen für alle Artikel. Man begehrt: Weizen p. 12 Sacke à 85 Kilo brutto 222—228 M., geringere und mittlere Waare 200—220 M. bez. Roggen p. 12 Sacke à 84 Kilo brutto 180—186 M. bez. Gerste p. 12 Sacke à 75 Kilo brutto 156—159, bessere 162—165 M. feine und Grotter- 168—195 M. Safer p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto 90—94 M. Bitterwa-Erbsen p. 12 Sacke à 90 Kilo brutto 228—258 M. Rapas p. 12 Sacke à 76 Kilo brutto 210—216 M. Rübsen p. 12 Sacke à 76 Kilo brutto — M. Maiz p. 1000 Kilo Donau- netto 165—168 M., american. 156—160 M. Lupinen à 1000 Kilo netto 115—120 M.

**Auction.**

Montag den 8. December Vormittags 10 Uhr soll zu **Volkenberg Nr. 11** bei Halle wegen Wirtschaftsaufgabe sämtliche liegende Immobilien, Holländer-Wäse (1 Bullen, 15 Kühe, 6 Kälber), wesentlich meistbietend, verkauft werden.

**XVI. Auction**

über 68 St. frungsfähige Merino-Kaunmollböcke in Münchenlohra bei Nordhausen, Anhaltspunkte Wolfraumschauen und Klein-Turra, Dienstag d. 9. Decbr. er.

**Mittags.**

Schnellweg hält am Tage der Auction Abends in Wolfraumschauen in der Richtung nach Halle. Wagen auf Verlangen.

**Rud. Rockstroh.**

1 fetten Bullen hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

**Neelles Geiraths-Gesuch.**

Ein j. anst. Mann, 27 J., angesehener, i. d. W. f. schwingend, betr. Natur. in einer gr. Provinzialstadt, 10,000 M. Vermögen, wünscht, da es ihm an Zeit fehlt, auf d. W. die Bekanntschaft einer anst. Dame beh. Verheirathung zu machen. Diese müsse im Alter v. 20—26 J., tüchtig, wirtschaftl., gutem Gemüths u. Character, von hübsch. Keusch. sein. Worb. Vermögen wird sicher gef. Disc. selbstverw. unter, verb. Entgelt. Mit ungen. Photogr. werden bis 15. Dec. unter R. H. 3 postl. Wertheburg erbeten.

**Holleben.**

Sonntag den 7. Decbr. Klein-Sirup. Hierzu ladet freundlichst ein Fr. Engel.

**Bekanntmachung.**

Nach einer Mitteilung der Britischen Postverwaltung wird die Peninsular and Oriental Steam Navigation Company gegen Mitte des Monats December aus Suva, nach Ankunft der aus Brindisi am Montag, den 8. December nach Alexandria, von Suva abgehenden Post, ein Extra-Dampfschiff nach Australien abfertigen lassen.

Wissenschaften nach den Australischen Kolonien und nach Neuseeland, welche mit diesem Dampfer Beförderung erhalten sollen, müssen so zeitig zur Post geliefert werden, daß sie in Brindisi spätestens am Abend des 7. December eintrafen.

**Kaiserliches General-Postamt.**

**Wieso.**

**Bekanntmachung.**

Das dem Schiffer und Kormader Christian Herbst zu Dstra u. zugehörige, zu Wetzlin belegene, im Grundbuche von Wetzlin Band VI Nr. 31 eingetragene Grundstück: Ein Wohnhaus, Hofraum, 2 a Hausgarten, 2 Stallgebäude, zusammen mit 99 M. jährlichem Nutzungswerte zur Gebäude, Steuer veranlagt und das Planstück Nr. 219 Sect. II der Karte von 3a 40 qm, mit 0,60 M. Keimern zur Grundsteuer veranlagt, Kartenblatt 7 Nr. 134, soll in notwendiger Subhastation an Gerichtsstelle zu Wetzlin, den 6. Januar 1880 Vormittags 11 Uhr verkauft werden.

Der Auszug aus den Steuerrollen und glaubliche Abschrift des Grundbuchblattes können vorzeitig in unserem Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben spätestens zur Vermeidung der Präclusion im Verleigerungsstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 8. Januar 1880 Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtszimmer verkündet werden.

**Wetzlin, den 20. October 1879.**

**Königliches Amtsgericht.**

(94.) Triebe.

**Bekanntmachung.**

Die Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung, nach welchen die Bürgersteige von Schnee und Eis frei zu halten, bei Winterglätte mit Aeste u. zu besetzen und die auf denselben befindlichen Schrankenbahnen — sog. Glandern — sofort zu zerstören sind, werden hierdurch zur genaueren Befolgung in Erinnerung gebracht. Gleichzeitige ergeht an das genannte Publikum, insbesondere aber an Eltern, Lehrer und Erziehler das Ersuchen, die Kinder auf das **Strasbare des Glanderns** hinzuweisen und dieselben möglichst davon abzuhalten.

Halle a/S., den 26. November 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien sind ferner bei uns eingegangen von: E. J. S. M. A. B. Postfistel Breina 10 M., eingekamelt von Bergleuten der Grube "Union" zu Bielewicz 3 M. 50 S., E. und E. St. 15 M., E. St. 5 M., bis heute in Summa 1101 M.

Weitere Beiträge nehmen wir noch gern an. Halle, den 4. December 1879. Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. December.

Auf das vom Präsidium des Abgeordnetenbaues dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl zur fibernen Hochzeitfeier überreichte Glückwunschschrift ist folgende Antwort eingegangen:

Dem geehrten Präsidium sagen wir für die uns gleichzeitig im Namen des Hauses der Abgeordneten zur Feier des Tages unter fibernen Hodzigt pflüzt ausgeprägten Glückwünsche, deren Empfang uns besonders erfreute, untern herzlichsten und verbindlichen Dank. Berlin, den 30. November 1879. (gez.) Friedrich Karl.

Maria Anna, Königin zu Preußen, Herzogin von Anhalt. An das Präsidium des Hauses der Abgeordneten.

Zu dem Blauz der fibrischen Majestäten in Berlin schreibt die Proo-Corr.: Aus der herzlichsten und freundschaftlichen Aufnahme, welche die fibrischen Majestäten bei dem Vater und seinem fibrischen Hause gefunden haben, beweisen, sowie das fibrische Volk, welches ihnen hohen Ehrer der deutsche Kaiser und sein Haus und mit ihnen die deutsche Nation auf freundschaftliche Beziehungen zu dem fibrischen Königshause und Volke liebt.

Wie die "Post. Zig." hört, hat Staatsminister a. D. Dr. Falk den Vorhitz in dem namentlich von der Kronprinzessin protegirten Vereine für häusliche Gesundheitspflege übernehmen.

Fürst Gortschakoff empfing während seines fibrischen Besuchs die Besuche des Grafen Stolberg-Berneckere und des Herrn von Radowitz, sowie die fibrischen der Hofkammer Grafen St. Waller, Lord Do Russell, Graf de Banayn und Sadullah Bey. Ein äußerst lebhafter Doveschwechsel war, wie die "Post. Zig." mittheilt, während der Anwesenheit des Fürsten zwischen Berlin und Warzin stattgefunden. Der Besuch des Kronprinzen beim Fürsten Gortschakoff dauerte 3/4 Stunde. Hr. v. Dubrit war bei demselben zugegen.

Ein Ausgleichsversuch in dem fibrischen der kurbessischen Agnaten gegen den preussischen Fiskus angefangenen Prozesse, in welchem die ersten Ansprüche auf den kurbessischen Familienfideicommiss erhoben haben, hat gestern stattgefunden. An der Bepredung nahmen die fibrischen Bevollmächtigten der Agnaten und die Vertreter der preussischen Regierung Theil. Ueber ein Ergebnis derselben verlautet noch nichts, insofern ist es immerhin von Bedeutung, daß die Initiative zu diesen Verhandlungen von den Agnaten ergriffen worden ist.

Auf Präsentation der fibrischen Kollegien von Hildesheim hat, wie die "A. Zig." meldet, E. Majestät der Kaiser durch Erlass vom 17. v. M. den Bürgermeister Struckmann daselbst zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

Der Hamburgische Senat hat am Montag für das Jahr 1880 Bürgermeister Dr. Peterlin zum ersten Bürgermeister und Senator Dr. Kirchenspauer zum zweiten Bürgermeister erwählt, welche beide diese erliche Stelle im Staate Hamburg schon mehrfach eingenommen haben.

Das kaiserliche Konsulat in Bukarest hat an den Reichskanzler eine Mitteilung betreffend die Hintertreibung deutscher Panzelsamerikaner in Rumänien gerichtet. Darnach wird das Panzelsgericht zu Bukarest voransichtlich solche Hintertreibungen auch ohne den Nachweis eines zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossenen ebsfallsigen Vertrages annehmen. Die Strafempfehlung beträgt 20 St., welcher Betrag in der Regel vor jeder einstelligen Marke erhoben wird. Dazu kommen die nicht unbeträchtlichen Anwaltskosten.

Die Verlagsabhandlung der in Leipzig erscheinenden Deutschen Allgemeinen Zeitung macht den Lesern ihres Blattes die Mitteilung, daß dasselbe am Ende dieses Jahres, nach mehr als vierzigjährigem Bestehen, zu erscheinen aufhöre werde.

Der englische Botschafter Sir R. Mallus hat, wie der Londoner "Globe" meldet, Herrn A. A. Wood, von der Firma Wood, Watson und May, zum interimistischen Liquidator der West Recovery and Salvage Company (der bekannten E. Turner'schen Gründung zur Hebung des "Großer Kurfirst") bestellt.

Ueber das Attentat auf den Kaiser von Mexiko veröffentlicht die "Mossauer Zeitung" den Bericht eines Augenzeugen, welcher sich bei der stattgefundenen Katastrophe im Baggagezuge befand. Gemäß den getroffenen Bestimmungen verließ der Zug des Kaisers um 12 Uhr Mitternacht den Bahnhof von Simitropol, nachdem der Zug mit der kaiserlichen Baggage, aus 14 Waggons und 2 Lokomotiven bestehend, eine halbe Stunde früher abgefahren war. Durch einen glücklichen Zufall überholte der kaiserliche Zug den Baggagezug und eilte demselben in einer Distanz von einer halben Stunde voraus. Im Baggagezug befanden sich 50 Personen. Als der Zug von Mossauer Bahnhof noch ungefähr 2 1/2 Meilen entfernt war, erlöste plötzlich ein starkes Schreden und der Baggage, in welchem sich der Reichsverdacht befand, begann von einer Seite zur anderen zu schwanzen, bis ein starker Stoß denselben zum Stehen brachte. Nachdem Reichsverdacht seinen Wagon verlassen, erlöste er die deutlichen Spuren einer Explosion. Die erste Lokomotive hatte sich zum Zuge losgerissen, die zweite war entgleist, die Waggons waren theilweise entgleist, theilweise standen dieselben quer über den Schienen, der vierte Waggon lag mit den Rädern nach aufwärts. Seitwärts von der Bahn zeigte sich eine beträchtliche tiefe Aushöhlung tiefe Grube. Die Katastrophe hatte die Polizei und eine Menge Volks herbeigezogen, welches seinen Aufbruch über das gegen die Person des Kaisers beschuldigte Verbrechen

in lauten Ausrufen kundgab. Der Reichsverdacht eilte in die nächste Kaserne, um zu telegraphiren, fand aber die Telegraphenleitung durch einen unglücklichen Telegraphenposten zerfallen. Ein Reichsverdacht und ein Generalstab, welche sich in der Nähe aufgehalten hatten, schienen stark verlegt zu sein. Die in dem Zuge befindlich gemessenen Personen kamen förmlich mit dem bloßen Schred davon. Die Verbrechen hatten den Kaiser augenscheinlich in dem zweiten Zuge verunmüht. — Um 2 Uhr Nachtraten der Professor und der Untersuchungsrichter an dem Orte der Katastrophe ein. Die durch die Bemühung entstandenen Spuren führten in das zunächst gelegene Haus, welches leer stand. Unter dem Schnee auf dem Hofe wurden von dem Untersuchungsrichter Drähte aufgefunden, welche von einer in einer Scheune befindlichen elektrischen Batterie ausgingen. Von dieser Scheune aus konnten die vordurchgehenden Eisenbahnschienen leicht beobachtet werden. Nach den Ansagen in der Nähe des betreffenden Hauses wohnender Personen wurde das Haus im Monat September von einem jungen Manne, welcher sich als ein Bürger von Samara ausgab, gekauf. Nachdem haben denselben im Keller des Hauses graben. Unter dem Verwalte, Sand ausgefüllt, wurde am Ende für die Mine bestimmten Kanale Erre ausgefüllt. Die Mine war 22 Faden lang in einer Tiefe von 3 Faden angelegt. Die Wohnung des Verbrechens war ärmlich. Unter den Tapeten entlang gingen die Drähte der elektrischen Batterien. Letztere befanden sich in gewöhnlichen roten Kästen. Die zurückgelassenen Kleider bewiesen, daß mehrere Personen in dem Hause gearbeitet haben. Es wurden noch die Reste eines kurze Zeit zuvor verzehrten Abendessens vorgefunden.

Ausland.

Der 2. December ist für Frankreichs "Geschichte" mehr als einmal verhängnisvoll geworden: am 2. December 1804 setzte Napoleon Bonaparte sich die Kaiserkrone auf, am 2. December 1851 übte Louis Napoleon den Staatsstreich aus, der seinen Schatten noch deutlich in die fibrischen Gegenwart wirft. Damals wurde einer Herr; heute, am 2. December 1879, dünkt jeder fibrische Eifer sich ein Stück Gebieter, und der Spuf, der Regierung ein gebietendes Programm zu octropiren, rief in der Deputirtenkammer vom 2. d. Waddington hat die Ehre der Regierung gewahrt, und das war seine erste Pflicht; ob er die Einte eingeschüchert hat, so daß sie ihn jetzt in Ruhe läßt, steht zu bezweifeln; indes selbst wenn das Programm der Linken noch so vernünftig wäre, so kam sich eine Regierung, selbst eine republikanische vom jetzigen Schläge in Frankreich, doch unmöglich in eine so hohe unwürdige Stellung drängen lassen. Eine Verhöhnung wäre jetzt unter einfibrischen Beuten nicht schwer: die Regierung könnte unter der Hand zu verleben geben, sie werde den Küchenzettel der Coalition benuzen, um die gewünschten Leibgerichte des fibrischen Republikanismus zur Tafel zu bringen; insofern eine Schwächung des Ansehens der Regierung würde zurückbleiben. Waddington ist marschfertig, das hat er durch seine vorgeliegte schmeißige Erklärung bewiesen; ob sich der West der Minister eben so leicht zum Weichen oder Bestehen in Ehren entschließen, steht abzuwarten. Zu einer Kammerauflösung wird sich Groy kaum im äußersten Falle entschließen, denn bei der jetzigen Stimmung in der Provinz dürfte eine radicalere zu gewärtigen sein.

Wie wir im heutigen Hauptblatt telegraphisch mittheilen, hat der russische Botschafter in Konstantinopel, Fürst Lobanoff-Roskowsky, am 20. November einen dreimonatlichen Urlaub angetreten. Die Nachrichten darüber einen Kommentar durch einen Korrespondenz des "Ploj" aus Konstantinopel, die eine Anzahl Enthüllungen bringt, aus denen — wenn sie der Wahrheit entsprechen — hervorgehen würde, daß England in Konstantinopel allen Einfluß verloren hat, daß die Reformversprechungen der Türkei nicht ernst gemeint sind, daß Herr Edward trotz seines schwierigen Aufsehens in seiner diplomatischen Rolle einigemmaßen lächerlich erscheint, und daß England nicht nur die Türkei an sich gefesselt hat, sondern daß es auch hofft, ein Bündniß mit Italien und Frankreich zu Stande bringen zu können. Daraus würde sich weiter ergeben, daß die gegenwärtige Stille in der europäischen Politik nicht die Illusion erzeuge darf, als seien die bekannten Gegenstände zwischen den europäischen Staaten mit einem Schlag verschwunden und als wäre die europäische Diplomatie verflüchtigt, nur dem allgemeinen Friedensbedürfnisse Rechnung zu tragen. Der Korrespondent des "Ploj" behauptet, als Fürst Lobanoff Vera verlassen habe, habe er scherzweise geäußert: "Man kann sich ohne die geringste Sorge dreifen. Der Botschafter Englands verzieht die Geschichte der russischen Botschaft besser als alle russischen Diplomaten." Der dreimonatliche Urlaub Lobanoff's beweist, daß er wirklich den Glauben hegt, daß der russische Einfluß in Konstantinopel größer sei als der englische. Ob sein Glaube den Thatfachen entspricht, werden die Ereignisse der nächsten Zeit lehren.

Die "Indep. Belg." veröffentlicht ziemlich umfangreiche Auszüge aus der zwischen der belgischen Regierung und dem Heiligen Stuhle ausgetauschten diplomatischen Korrespondenz über die fibrischen Haltung des belgischen Episkopates. Ein abschließendes Urtheil über das Blatt einzuwerfen noch nicht fällen, erklärt sich aber durch den ihm vorzuziehenden Einblick in die Aften für keineswegs befriedigt. — Der Minister Frère-Orban wohnte dem Begräbniß des kürzlich verstorbenen Deputirten Vieboeuf bei und hielt aus diesem Anlaß eine Rede zu Gunsten der Gewissensfreiheit, die sehr verständliche Anspielungen auf den fibrischen Konflikt brachte. — Der Gemeinderath der Stadt Brüssel hat am 1. d. über den von Ward gestellten Antrag, die Staatsregierung um Einziehung der belgischen Gefandtsdiplome beim Vatikan zu ersuchen, mit 22 gegen 3 Stimmen folgenden

Beschluß gefaßt: "In Anbetracht, daß die Ansicht der ganzen liberalen Partei über die Prinzipienfrage, welche die Anwesenheit eines diplomatischen Agenten beim Vatikan anregt, nicht zweifelhaft ist; aber in Erwägung, daß die Einziehung dieser Gefandtsdiplome sich an Erwägungen allgemein politischer Ordnung knüpft, welche der Gemeinderath unter den jetzigen Verhältnissen in ihrer ganzen Tragweite abzuschließen nicht in der Lage ist; glaubt der Gemeinderath den politischen Vertretern des Bezirks mit vollem Vertrauen die Sorge überlassen zu dürfen, daß die vom Interesse der liberalen Partei gebotene Lösung der Frage zur Geltung komme, und geht deshalb zur Tagesordnung über."

Gegen die Freiheitsstrafen.

Pro libertate!

I. Sind wir mit dem System zeitlicher Freiheitsentziehungen als Grundlage und Inhalt unseres heutigen gesammten Strafverfahrens auf dem richtigen Wege oder nicht? Wir wollen vernehmen, diese hochbetretene Frage an der Hand einer unter vorigem Titel seit September bereits in 2. Auflage vom Oberlandesgerichtsrath in Hamburg Dr. Otto Mittelfaßt als "Ein Beitrag zur Kritik des heutigen Strafsystems" bei Hitzel in Leipzig herausgegebenen Schrift kurz zu beantworten.

Der Verfasser erklärt sich entschieden gegen die Beifamkeit eines Fortschreitens auf dem seit einem Jahrhundert betretenen, seit zwei Jahrhunderten etwa in Deutschland mit einem wahren Fanatismus verfolgten Wege des Strafrechts. Seitdem um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von der fibrischen und fibrischen Zeit an das System der Carolina mit seinen grauenhaften und widerwärtigen Leibes- und Lebensstrafen durch die Ideen der Humanität, Aufklärung und die Revolution auf und abgelöst wurde, ist dieser Strafcode allmählig, und culminirend seit der Mitte dieses sich selbst abendenden neunzehnten Jahrhunderts, in ein anderes Meeresst, das der Menschlichkeit und Menschlichkeit gerathen, welches ebenso sehr der bisherigen geschichtlichen Entwicklung der Menschheit, wie der gesunden Vernunft widerspricht. In dem jungen Nordamerika, im Staate William Penn's, des Quäkers, ward zuerst der die Grundidee der Strafrecht verquidende Versuch gemacht (Philadelphia 1791) die Strafsatz außer zur Sicherung des Staates durch Abschreckung und zeitweise Unsüßmachmachung auch noch zur religiösen Besserung der Eingekerkerten zu verwenden: Einsehr in sich selbst, Reue und Besserung in der neu erfundenen Einzelzelle sollten den Verbrecher zurückführen als bußfertigen Sünder in die Gemeinschaft der Gerechten. Dieser Zweck der Besserung des verirrten Menschens, des, jeßend auf den Bestellungen von der unbegrenzten Bevollkommungsfähigkeit jedes Individuums, seiner Menschennüthe und seines vollwichtigen Anspruches auf irdische Glückseligkeit, dieser erliche oder, um mit dem t. d. der Gesetzmäßigkeit zu reden, "educatorische" Zweck der Strafschicksal blieb schließlich in unheilvoller Verblendung der einzige menschwürdige Gesichtspunkt der modernen Strafschicksal. Von ihm ging schon das Allgemeine Landrecht aus, welches in Preußen an Stelle der Carolina trat, allein schon nach wenigen Jahren, in der Verortung vom 26. Februar 1799, lehnte man auf der abschüssigen Bahn in sturtem Lauf zurück. Kuttenbeide, Pranger und Brandmarkung, Verschärfung der Haft durch Entbehrungen wurden wieder eingeführt, um der zunehmenden Zahl von Strafgefangenen, Euberechen, räthselhaften Dieben Herr zu werden und die Freiheitsstrafe nicht als eine bloße Inhabaltere, für Viele bedeutungslos, für Viele mißthätigwerthe Freiheitsentziehung hinzustellen, sondern ihr auch den ihr gebührenden Gehalt von Reue, Entbehrungen und Schmerz widerzugeben. Hunger, Peinigung und harte Zwangsarbeit sollten dazu beitragen, auch dem verwerthetsten Menschen im Balle des Gewissens eines Aufenhaltens in den unheimlichen Gefängnismauern zu seinem angenehmen, sondern zu einem abschreckenden zu machen.

Gegen diese Anfassung deutscher Strafschicksal brachten um die Mitte dieses Jahrhunderts 19. Jahrhunderts von zwei Seiten neue Ideen herein: eine umfassende Reform der gesammten Strafgeschickal, fibrischen und fibrischen Proben und die neue aus Nordamerika und England herüberkommene ausgebildete Lehre phibrischen Verurtheilung. Die letztere ist schon oben gekennzeichnet, die Strafgeschickal aber brachte mit dem Grundgedanken der Defensivität und Milderheit, mit den Schwergewichten und ihren fibrischen Zufälligkeiten auch die glatten Formen des fibrischen Gede, die kategorische Dreigliederung der Reue in Verbrechen, Beseßen und Abkürzungen und die dadurch bedingte Dreigliederung der Freiheitsstrafen in Aufbahrung, Gefängnis und Haft. — eine den rechnenden Verstand entzündende ungeheure Antheil von congruenter Verbrechenbegreifen und Strafahlen, ein carloses Gewicht von Milderheit und Milderheit nach Art und Größe, in dem sich das Bewußtsein von dem menschlichen, dem fibrischen verfallenen Inhalt der Strafen schnell verlor."

Lokales.

Halle, den 4. December.

Dem Ingenieur Herrn Johann Kroog hiersehl ist vom englischen Patentamt unter No. 3948 ein Patent verliehen auf einen verbesserten Filterapparat.

Das Concert des Neubelischen Gesangvereins. Geiern wurde um die Freude zu Theil, das fibrische Dramatorium L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato zu hören. Unter den sich jetzt häufenden musikalischen Darbietungen nimmt diese eine hervorragende Stelle ein.

Wenn wir zunächst noch ganz absehen von der Aufzählung und dem Gelingen — soon die Diastole, dieses herrliche, gigantische Zerkern in der Vorbereitung von Robert Franz zu hören, war für den Kenner eine Wohlthat. Es glück der Bearbeitung der Werke "Händel's und Bach's mandelort", aber sie sind in ihrem Werthe sehr verschieden und die Scala dieses Werthes wird bestimmt durch die innere Veranständigkeit des Bearbeiters mit dem alten Meister. Auf die Höhe der Beschäftigung, die Einer einmüthig kommt es hier nicht an, auch nicht auf fibrische gelehrte Kritik, sondern auf Genüßhaftigkeit auf die geliche Affinität mit Bach und Händel. Der diese nicht best, sollte lieber die Finger davon lassen. Es ist nicht zu glauben, was einem nicht unterrichteten Publikum heututage in Bach- und Händelbearbeitungen alles geboten wird. Die Arbeiten von Robert Franz, welche durch das Schicksaligen der fibrischen ihrem Werthe nicht verlieren, regne aus der Menge der modernem Bearbeitungen weit heraus und sitzen ebsbüßig neben den Mozart's





**Handels-Register.**  
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S.,  
am 26. November 1879.

Laufende  
Nummer:  
No. 446.

In unfer Gesellschafts-Register sind folgende neue Firmen:  
Firma  
der Gesellschaft:  
C. Ernst & Co.

Sitz  
der Gesellschaft:  
Halle a/S.

Rechtsverhältnisse  
der Gesellschaft:  
Die Gesellschafter sind:

1. die unverehelichte **Christiane Ernst** und
  2. die unverehelichte **Caroline Ernst** zu Halle a/S.
- Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1879 begonnen.

- Die Gesellschafter sind:
1. der Fabrikant **Joseph Ballhause** und
  2. der Fabrikant **Geinrich Launspach** zu Siebichenstein.
- Die Gesellschaft hat am 1. Nov. 1876 begonnen;

„ 447. **J. Ballhause & Launspach.** Siebichenstein.

eingetragen zufolge Verfügung vom 26. November 1879 an demselben Tage.

1879 Verlag von E. A. SEEMANN in Leipzig. 1879

**KUNSTHISTORISCHE BILDERBOGEN.**  
246 Tafeln mit 2016 Abbildungen. Querfol. in 2 Bde. geb. M. 27.50.  
Dieses die gesammte Kunstgeschichte mit Einschluß der Kunstgewerbe illustrierende Ho'zschnittwerk wird von einem erläuternden Textbuch begleitet, 4 Hefte à 60 Pf. bildend, von denen drei ausgegeben sind.

**Populäre Aesthetik** von Carl Lemeke. Fünfte vermehrte u. umgearbeitete Aufl. Mit Illust. br. M. 9.50, geb. 11 M.

**Kleine Mythologie** der Griechen u. Römer. Von Dr. O. Seemann. Mit Holzschn. 1874. geb. 4 M.

**Geschichte der Malerei**, von Alfred Woltmann. I. Band: Alterthum (von K. Woermann) u. Mittelalter. Mit 140 Illust. br. M. 13.50, geb. M. 15.50. — Vom 2. Bande (Malerei des 15. Jahrh. dieossa der Alpen) liegen die ersten Lieferungen vor.

**Die Cultur der Renaissance in Italien.** Von Jacob Burckhardt. 3. Auflage, besorgt von Ludwig Geiger. 2 Bände. br. 9 M., geb. M. 10.75.

**DER CICERONE.** Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. Von Jacob Burckhardt. 4. Auflage, besorgt von W. Bode; in 2 Bände geb. M. 14.50.

**Verkaufs-Anzeige.**  
Eine in einer Provinzialstadt von 6000 Einwohnern belegene Brauerei, verbunden mit Gastwirthschaft, nach Belieben auch Grundstück, beste Lage der Stadt, soll vorgerückten Alters halber mit 4—5000 Thlr. Anzahlung verkauft oder gegen Caution verpachtet werden. Zu bemerken ist noch, daß in der Stadt keine Destillation. Unterhändler verbeten. Resectanten wollen ihre Adressen unter # W. A. an **Ed. Stüchtrath** in der Exped. d. Zig. einreichen.

**BREHMS THIERLEBEN**  
komplett in allen Buchhandlungen.

Die neue Auflage dieses berühmten Werkes ist auch mit zehn Bänden besetzt worden. Sie umfasst die Abtheilungen der Säugethiere und Vögel in je drei Bänden, die Fische, Krustenthiere, Insecten und Molven in je einem Band, mit zusammen 1245 Abbildungen nach der Natur. Jeder Band kostet

in Umschlag besetzt . . . . . 12 Mark  
- in Atlas-Einband, grün Halbfranz. . . 14 -  
- in schönem Leinwand- u. Einband, rotes Leder . . 16 -  
- in schönem Kalblederband, rot gefärbt. . . 16 -

Jede Abtheilung ist besonders köstlich. Das Ganze bietet die glänzendste und wertvollste Weihnachtsgabe für Freunde der Thierwelt.  
Verlag des BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUTS in Leipzig.

**Meerscham- und Bernstein-**  
Cigarrenspitzen in nur feinsten Qualität unter Garantie der Echtheit empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen  
**F. Sorge, gr. Steinstraße 69,**  
Ecke der Neuhäuser.

**Elfenbeinfächer**  
und Damenschmucksachen, das Neueste, in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**F. Sorge, gr. Steinstraße 69,**  
Ecke der Neuhäuser.

**Grösste Auswahl**  
acht englischer Angorafelle  
in sämmtlichen Farben.  
Halle a/S. **Friedrich Arnold, Markt 13.**

**Grösste Auswahl**  
acht englischer Keilschnecken  
in Velour und Wolle.  
Halle a/S. **Friedrich Arnold, Markt 13.**

**Geraer Kleider-Stoffe**  
eigenen Fabrikats.  
Cachm.-Double, schwarz u. farbig, Façonné, Diagonal, Croisé, Satin und Rippe zu Fabrikpreisen, ff. Kammgarn, Strumpf-Garn in allen Farben. — Kester nach Wünden. — Proben franco.  
**J. S. Caspari, Langenberg-Gera.**

Lücht. Alt. u. jüngere Landwirthschafterinnen, Hof- und Feldverwalter, Hofmeister, Gärtner, Ziegelmeister und Ziergießmeister suchen sof. u. Neujahr Stellen d. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**  
Mehrere ordentl. Pferdebedienten u. Drehscherfamilien such. Stellen.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:  
**Knallerbüch**, ober: Du sollst und mußt lachen. Enthaltend 368 Anekdoten von Gelehrten, Friedrich dem Großen und vom Fürst Bismarck.  
Von Fr. Rubner. 21. verb. Auflage. 1 M.  
Mit Vergnügen wird man in diesem Buch Leben und die ausgezeichneten Anekdoten gern wiedererzählen.

**Pferdeverkauf.**  
Ein Paar starke egale mittelgroße lichtbraune 4½ jährige Pferde (Ardenner), vollständig fehlerfrei, stehen wegen Nachsucht zum Verkauf in a n s mü d t e bei Eisenberg, Verpachtung Altenburg. **H. Lehn.**

3 Deconom.-Verwalter, 2 Aufseher, 1 Hofmeister, 1 Reitknecht, 1 Diener sowie 1 Kutscher sucht d. landwirthschaftliche Vereins-Büreau in Halle a/S., Unterberg 5. 2 Briefmarken erforderlich. **Der Vorstand.**

Neueste  
**Winter-Ueberzieher**  
fabelhaft billig,  
Kaiser- u. Reifemantel  
von 6 Mark an,  
**Schlafrocke**  
von 12 Mark an  
empfehlen  
**Leopold Loewenthal,**  
66. Große Steinstraße 66.

**Festgeschenk!**  
**Sprach-Buch**  
von  
**Luise Kugler.**  
Vierthe vermehrte und neu angeordnete Auflage.  
In Prachband mit Goldschnitt  
6 Mark.  
Bremen 1880.  
E. Schömann's Verlag.

2 Kühe mit Kalb zu verkaufen **Ziesch Dr. 13.**

**Chüringische Eisenbahn.**  
Der in unserer Bekanntmachung vom 17. November er. als mit dem 31. December er. außer Kraft tretend besetzte Tarif für den Italienisch-Deutschen Verbands-Güter-Verkehr vom 10. April 1876 bleibt noch bis 31. März 1880 in Kraft.  
Inwiefern feinerseit anderwärts direkte Frachtsätze wieder zur Einführung kommen werden, bleibt späterer Bekanntmachung vorbehalten.  
Erfurt, den 2. December 1879.  
**Die Direction.**

Die  
**Weihnachts-Ausstellung**  
meiner großen Auswahl  
**Damm-Confecte, Chocoladen u. Honigkuchen**  
erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen.  
Auf **Honigkuchen** für 3 M 1 M 50 & Zugabe.  
Hochachtungsvoll  
**Frans Keil,**  
Alter Markt 5 und Schmeerstr. 25.

**Bettig-, Althee-, Brust-,** sowie sämtliche andere und **Fruchtboubons** bei billigster Preisstellung, **Wiederverkäufern Rabatt.** **Erh. Struchauer.**

Fein garnirte, besonders eine neue Sorte **Marzipan-Honigkuchen**, äußerst geschmackvoll, mit Deserts gefüllte **Cartons** zu mässigen Preisen. Gleichzeitig erlaube mir auf meine sonstige reichhaltige  
**Weihnachts-Ausstellung**  
noch besonders aufmerksam zu machen.  
**Eduard Struchauer,**  
alte Promenade No. 26,  
gegenüber dem Siegesdenkmal.

**Möbel- und Gardinenstoffe**  
in allen Qualitäten und Farben.  
Halle a/S **Friedrich Arnold, Markt 13.**

**Puppenhälge! Puppenköpfe!**  
En gros! En detail!  
Halle a/S.,  
Leipziger-Strasse 91.  
**C. F. Ritter.**

**Sauerkohl,**  
saure Gurken, Cenf- u. Pfeffergurken in Dörfosten, Anker und einzeln empfiehlt  
**Herm. Lincke.**

ff. Preisbeeren, Perlzwiebeln und rote Rüben bei  
**Herm. Lincke.**

Weichschmeckende Süßfrüchte empfing  
**Herm. Lincke,**  
alter Markt 31.

Ein Ladenisch u. 1 Fogregal zu verk. Rathhausg. 18 im Laden.

Ein herrschaftliche Wohnung nebst Garten ist zu vermieten **Vernburgerstraße 10.**

**Miethegesch.**  
Ein kleines freundliches Geschäftslokal mit entsprechender Familienwohnung wird in guter Lage möglicht bald zu mieten gesucht. Adr. unter A. Z. 10. befördert **Ed. Stückroth** in d. Exp. d. Zig.

Ein Laden nebst Wohnung (in der größten Hauptstraße gelegen), zu jedem Geschäft passend, ist zu vermieten und Dieren 1880 zu beziehen.  
**Eduard Hodek**  
in Weiße n. f. l.

Der  
verzigte Jahr.  
Er plattbilde  
Geschichte von  
Bermer Kanne  
von  
Willelm Hodek.  
Preis des. broch.  
3 Mark.  
Einzeln gebunden  
4 Mark.  
E. Schömann's Verlag in Bremen.

**Brillen**  
mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.

**1. Citronat**  
offerirt en gros und en detail zu billigen Preisen  
**M. Waltsgott,**  
große Ulrichstraße 38.

**Hohenthurm.**  
Sonntag d. 7. d. Mts. ladet 3. Schlittenfabrik freundlichst ein  
**Wilh. Weber.**

**Bertaufscht**  
wurde gestern Abend im Volkshausgebäude in der Garterode ein **Perz** gegeben. Um Auswechslung wird gebeten **gr. Märkerstr. 61.**

**20 Mark Belohnung**  
Demjenigen, der mir zu dem, mir am 1./11. er. im **Gasthof zu Golleben** gefohlenen **Schlittensgelaute** verhilft.  
**F. Hellmuth, Delitz a/S.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
(Statt besondrer Meldung.)  
Heute Morgen gegen 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Edwig geb. Diehl** von einem munteren Knaben glücklich entbunden.  
Witterfeld, d. 4. Decbr. 1879.  
**W. Martin.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

